

Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH Berlin	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010	27.05.2011

Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

Berlin

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2010

Bericht über das Geschäftsjahr 2010 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH, Puschkinallee 52, 12435 Berlin

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Vattenfall Europe ist auf verschiedenen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Dazu gehören die Strom- und Wärmeerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Energieverteilung und der Vertrieb. Die einzelnen Geschäftsfelder werden über die Business Units durch die Vattenfall Europe AG gesteuert. Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH (VE Distribution Berlin) als Teil der Business Unit Distribution ist auf dem Gebiet der Stromverteilung tätig.

Die VE Distribution Berlin betreibt innerhalb des Stadtgebietes Berlin das Stromverteilungsnetz - einschließlich eines Fernmeldenetzes - mit einer Gesamtlänge von rund 43.000 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

Politisches Umfeld

Den maßgeblichen rechtlichen Rahmen stellen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und die hierauf basierenden Verordnungen sowie die Gesetze zur Förderung regenerativer Energien (EEG) und zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) dar.

Im Jahr 2009 wurde von der EU das Dritte Binnenmarktpaket Energie verabschiedet, welches mit der Frist 30. März 2011 im Wesentlichen mittels Anpassungen des EnWG in nationales Recht umzusetzen ist. Thematisiert wird dabei unter anderem die konsequente Entflechtung integrierter Energieversorgungsunternehmen, die Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden, der gesteigerte Schutz der Verbraucher sowie die großflächige Einführung intelligenter Energiezähler (Smart Meter), sofern das als wirtschaftlich sinnvoll erachtet wird. Die Bundesregierung hat in diesem Zusammenhang im Herbst 2010 ein Eckpunktepapier zu den geplanten Anpassungen des EnWG vorgelegt.

Das Jahr 2010, das zweite Jahr seit Einführung der Anreizregulierung, war stark geprägt von Detailfragen in der Umsetzung der bestehenden Anreizregulierungsverordnung (ARegV). So wurde unter anderem die Berücksichtigung der Kosten für Netzverlustenergie auf Grund einer Initiative des Bundesrats zur Anpassung der ARegV neu geregelt. Bisher sind die stark volatilen Kosten für die Verlustenergie mit den konstanten Werten aus 2006 in die Erlösobergrenze eingeflossen und führten auf Grund des zwischenzeitlich deutlich gestiegenen

Beschaffungspreisniveaus zu teilweise massiven Kostenunterdeckungen. Mit der neuen Regelung werden die Kosten der Verlustenergie ab dem Jahr 2011 im Rahmen eines Verfahrens zur freiwilligen Selbstverpflichtung berücksichtigt. Das Verfahren verwendet einen so genannten Referenzpreis, welcher sich am aktuellen Preisniveau orientiert.

Im Jahr 2010 sind erstmals Mehr- bzw. Mindererlöse auf dem sogenannten Regulierungskonto entstanden. Ein großer Effekt resultierte aus dem Mindereinnahmen verursachenden Anstieg vorgelagerter Netzkosten im Jahr 2009 in Berlin. Da die entstandenen Mindererlöse mehr als 5 % der genehmigten Erlöse betragen, wurde das Regulierungskonto vorzeitig, nicht erst zum Ende der Regulierungsperiode 2013, aufgelöst, sodass die bisher nicht vereinnahmten Erlöse im Jahr 2011 eingenommen werden können.

Da sich die Versorgungsaufgaben in Berlin gem. § 10 ARegV nachhaltig verändert haben, wurde im vergangenen Jahr erneut ein Antrag zur Berücksichtigung des Erweiterungsfaktors in der Erlösobergrenze gestellt und von der Bundesnetzagentur vollumfänglich genehmigt.

Die Einführung der Qualitätsregulierung ist innerhalb der ersten Regulierungsperiode (2009/2013) geplant und nunmehr für das Jahr 2012 angekündigt worden. Das System sieht Bonus- bzw. Maluszahlungen in Abhängigkeit von der Versorgungsqualität der Verteilnetzbetreiber vor.

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 kräftig gewachsen. Mit 3,6 % stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer 2010 statt. Nachdem der Aufschwung zunächst von der Auslandsnachfrage dominiert wurde, kamen in 2010 die Impulse überwiegend von der Binnennachfrage. Der Arbeitsmarkt hat davon deutlich profitiert. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben sich im Jahresdurchschnitt 2010 erhöht, die Arbeitslosigkeit ist gesunken.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen. In den aktuellen saisonbereinigten Werten steht er bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigung sogar besser da als vor dem wirtschaftlichen Einbruch. Die Arbeitslosenquote lag mit ca. 13,6 % in Berlin deutlich unter dem Vorjahreswert.

Wettbewerbsumfeld

Die im Energiekonzept der Bundesregierung formulierten Ziele sind eng mit der Notwendigkeit des Ausbaus und der Modernisierung der Stromnetze verbunden. Die ambitionierten Wachstumspläne bei Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energiequellen und anderen

dezentralen Erzeugungsanlagen sowie die Veränderung von Lasten durch neue Anwendungen, beispielweise in den Bereichen Smart Metering und e-mobility, führen zudem zu einem größeren Bedarf an Regel- und Ausgleichsenergie. Der Aufbau der zur Integration von volatiler Stromerzeugung und neuer Lastcharakteristik notwendigen intelligenten Energiesysteme ist mit einem hohen Investitionsbedarf verbunden. Daher kommt einer innovations- und investitionsfreundlichen Ausgestaltung des Marktumfeldes bzw. Regulierungsrahmens durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine maßgebliche Rolle für die Umsetzung zu. Gleichzeitig ermöglicht der Strukturwandel des Energieversorgungssystems in zunehmendem Maße die Bereitstellung technischer Lösungen für intelligente Stromzähler und -netze durch Wettbewerber aus anderen Branchen, insbesondere dem Kommunikations- und IT-Bereich.

Weitere wettbewerbliche Risiken ergeben sich aus den gültigen Rahmenbedingungen für das Mess- und Zählwesen, die den Messstellenbetrieb der VE Distribution Berlin dem Wettbewerb öffnen. Hier wird eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs erwartet.

Umweltschutz

Umweltschutz ist ein vorrangiges Ziel von Vattenfall und fester Bestandteil in der Strategie von VE Distribution Berlin. Wir bekennen uns zum aktiven Umweltschutz. Die Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften ist für uns selbstverständlich. Die Überwachung von Grenzwerten ergab in 2010 keine Überschreitung.

Es wurde ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem etabliert, das alle Mitarbeiter/ -innen in die Erfüllung der Umweltaufgaben einbindet.

Die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen ohne Beeinträchtigung der Umwelt und des Wohls der Allgemeinheit wurde ständig überwacht und dokumentiert.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen stehen vorrangig der Schutz des Bodens und des Wassers im Mittelpunkt. Schwerpunkte bildeten die Sanierung von Ölschäden, die Sicherung von Ölkabeln sowie die Sanierung und Errichtung von Ölauffangbehältern/ -einrichtungen für Transformatoren. Zudem wurden Maßnahmen zum Schallschutz sowie zur Einhaltung von Grenzwerten elektromagnetischer Felder ergriffen.

Innovationen

Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien wird immer mehr Strom auch auf den unteren Spannungsebenen eingespeist. Die Netze müssen den neuen Anforderungen angepasst werden. Es wird anspruchsvoller, die notwendige Balance zwischen Erzeugung und Verbrauch

herzustellen. Der Umbau der Energiewirtschaft durch die Integration volatiler und dezentraler Erzeugung führt somit zum Netzausbau bzw. zu mehr nötiger "Intelligenz" der Netze ("smart grids").

VE Distribution übernimmt in Berlin eine aktive Rolle bei der Entwicklung von "smart grids" durch vorausschauende Investitionen in das Netz, den Aufbau und Betrieb von Steuerungsfunktionen für Lasten und Erzeuger sowie eine Vielzahl von Pilotprojekten (Katalysator für wettbewerbliche "smart grid"-Produkte), Kooperationen und Studien mit Universitäten. Beispielhaft können hier die Installation von 10.000 "intelligenten Zählern" ("smart meter") im Märkischen Viertel, e-mobility Mini-E mit dem gesteuerten Laden mit Grünstrom sowie die Installation von Ladesäulen genannt werden.

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2010		2009		Abweichung	
	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz %	Umsatz %
Netznutzung	14.173	484,0	13.707	415,9	3,4	16,4
Zähler/Messung/Abrechnung		57,7		60,4		-4,5
Konzessionsabgabe *		137,1		126,3		8,6
KWK-Erlöse *		14,8		33,6		-56,0
EEG-Erlöse *	(142)	19,4	(144)	18,3	-1,4	6,0
Stromverkäufe	(151)	5,9	(2.594)	146,9	-94,2	-96,0
sonstige		2,2		1,5		46,7
Umsatzerlöse		721,1		802,9		-10,2

* Die Erlöse aus Konzessionsabgabe, KWK sowie EEG in Höhe von 171,3 Mio. € sind in gleicher Höhe im Aufwand zu finden und haben daher keine Ergebniswirkung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 14.593 GWh Strom durch das Netz der VE Distribution Berlin geleitet. Die Jahreshöchstlast wurde am 1. Dezember 2010 mit 2.553 MW erreicht. Unter Berücksichtigung von rechnerischen Netzverlusten, Betriebsverbräuchen und periodenfremden Effekten betrug die Stromabgabe 14.173 GWh. Der Anstieg um 3,4 % gegenüber 2009 ist im Wesentlichen auf konjunkturellen und witterungsbedingten Mehrabsatz in der Mittelspannung und bei den Haushaltskunden zurückzuführen. Die Erlöse aus der Netznutzung stiegen um 16,4 % auf Grund des Mehrabsatzes sowie der Anreizregulierung in 2010.

Unter den Stromverkäufen werden im Wesentlichen die Erlöse aus der Abrechnung des Differenzbilanzkreises und der Weiterveräußerung bezogener Netzverlustenergie gezeigt. Der Rückgang bei den Stromverkäufen im Vergleich zu 2009 resultiert im Wesentlichen aus dem starken Rückgang der abgenommenen Mengen für KWK-Strom um 2.410 GWh wegen des Wegfalls der gesetzlichen Vergütungspflicht für Bestandsanlagen. Der im Wege der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Strom muss durch den Netzbetreiber auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen abgenommen und vergütet werden und wird anschließend weiterverkauft. Auf Grund des Rückgangs der abgenommenen Mengen verringerte sich die Vergütung aus den Weiterverkäufen von KWK-Strom um 99,8 % auf 0,3 Mio. €.

Die KWK-Erlöse sind im Wesentlichen auf Grund des Auslaufens der Förderung der Bestandsanlagen rückläufig. Zusätzlich wirkte die degressive Ausgestaltung des Fördermechanismus mindernd. Die EEG-Erlöse sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Die Erlöse aus KWK, Konzessionsabgabe sowie die Erlöse aus dem EEG finden sich spiegelbildlich auf der Aufwandsseite und sind somit ohne Ergebniswirkung bei der VE Distribution Berlin.

Insgesamt wurden Umsätze von 721,1 Mio. € erzielt. Der Rückgang zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erlösen aus dem Weiterverkauf von KWK-Strom und den geringeren KWK-Erlösen. Gegenläufig wirkten höhere Erlöse aus der Netznutzung.

Steuerungsgrößen des Konzerns sind das Betriebsergebnis nach den internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) sowie daraus abgeleitete wertorientierte Kennzahlen (Return On Net Assets).

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2010	2009	Veränderung
Umsatzerlöse und Erträge	786,3	899,4	-96,8
Operative Aufwendungen	-671,0	-850,3	163,0
Finanzergebnis	-10,2	-4,6	-5,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105,1	44,5	60,6

Den Umsatzerlösen und Erträgen stehen operative Gesamtaufwendungen bestehend aus Material-, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Konzessionsabgabe sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 671,0 Mio. € gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -10,2 Mio. € beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 105,1 Mio. €. Die Umsatzrendite beträgt rund 14,6 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 65,2 Mio. € verminderten sich um 31,3 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie die Erträge aus Zuschüssen für Kabelregulierungen, Netzanschlüsse und Kabelumlegungen.

Der Materialaufwand sank im Vorjahresvergleich um 32,4 % auf 377,7 Mio. €. Wesentlich wirkten sich hier die geringeren Einspeisemengen für KWK-Strom auf Grund der ausgelaufenen Förderung aus. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich auf Grund gesunkener Kosten für das vorgelagerte Netz und somit auch für die vermiedene Netznutzung infolge gesunkener genehmigter Preise des Übertragungsnetzbetreibers verringert. Die sonstigen Fremdleistungen haben sich im Vorjahresvergleich um 23,0 Mio. € verringert.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 28,4 % auf 19,0 Mio. € im Wesentlichen wegen der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Im Berichtszeitraum sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 14,0 Mio. € auf 63,0 Mio. € im Wesentlichen wegen der geringeren Aufwendungen aus dem Belastungsausgleich für KWK-Strom infolge gesunkener Einspeisemengen und geringerer Vergütung.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 5,6 Mio. € auf -10,2 Mio. €. Wegen der Belastungen durch Zinszuführungen zum Rückstellungsbestand konnte kein positives Finanzergebnis erreicht werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 105,1 Mio. € um 60,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis. Vorrangig wirkten sich hier die Erhöhung der Erlöse für Netzentgelte um 68,1 Mio. € aus. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung lag mit 77,7 Mio. € um 34,0 Mio. € über dem des Vorjahres und wurde vollständig an die Vattenfall Europe AG abgeführt. Die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen gemäß BilMoG, im Wesentlichen für die Pensionsrückstellungen, belasteten das Ergebnis und führten zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 26,5 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur wird im Folgenden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Aktiva			
Anlagevermögen	944,4	913,7	30,7
Umlaufvermögen	190,6	281,9	-91,3
	1.135,0	1.195,6	-60,6
Passiva			
Eigenmittel	767,0	754,2	12,8
Langfristige Fremdmittel	155,9	128,7	27,2
Kurzfristige Fremdmittel	212,1	312,7	-100,6
	1.135,0	1.195,6	-60,6

Die Tätigkeit des Verteilungsnetzbetreibers ist ausgesprochen anlagenintensiv. Bei einer Bilanzsumme von 1.174,4 Mio. € (vor Saldierung des Sonderverlustkontos) beträgt der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen 80,4 %. Die wirtschaftliche Bilanzsumme in Höhe von 1.135,0 Mio. € ergibt sich durch die Verrechnung des Sonderverlustkontos in Höhe von 39,4 Mio. €. Dadurch erhöht sich die Quote auf 83,2 %. Die Finanzierung des Vermögens steht auf solidem Fundament. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach Verrechnung des Sonderverlustkontos, des Sonderpostens sowie 70 % der Baukostenzuschüsse erreicht einen Wert von 67,6 %. Das Anlagevermögen ist zu 81,2 % durch wirtschaftliches Eigenkapital (Eigenmittel) gedeckt. Das kurzfristig gebundene Vermögen deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu 89,9 % ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 109,8 Mio. € vor allem in die Erweiterung und Verstärkung des Stromverteilungsnetzes investiert.

Herausragende Einzelprojekte waren die planmäßige Fortsetzung des Teilersatzes der 110-kV-Schaltanlage des Netzknotens Reuter sowie die Erstellung von Netzanschlüssen und Netzerweiterungen. Die Umrüstung von ca. 130 Netzstationen für den Fernsteuerbetrieb hatte zum Ziel, die Unterbrechungsdauer von Mittelspannungsanlagen auf Grund von Störungen zu verkürzen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Maßnahmen für die Netzinfrastruktur inklusive Messeinrichtungen für 278,6 Mio. € (Vorjahr: 290,0 Mio. €) realisiert.

Auf Grund der Integration der Gesellschaft in das konzernweite Cash-Pooling haben sich keine unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktsituation auf die Finanzierung der Gesellschaft ergeben.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2010	2009	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	129,2	46,3	82,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-108,2	-98,6	-9,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-77,7	-43,7	-34,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-56,7	-96,0	39,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	95,4	152,1	-56,7

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Mittelabfluss (negativer Cashflow) in Höhe von 56,7 Mio. € (Vorjahr: 96,0 Mio. €). Der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg um 82,9 Mio. € insbesondere wegen geringerer Aufwendungen für Anlagenersatz und betriebsfremde Umlegungen, geringerer Kosten für das vorgelagerte Netz sowie geringerer Zahlungen für vermiedene Netznutzung bei gleichzeitig gesunkenen Umsatzerlösen.

Die darüber hinaus verbleibenden Mittel wurden als zum Finanzmittelfonds zu zählendes Cash-Pooling-Darlehen bei der Muttergesellschaft angelegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2010 beschäftigte VE Distribution Berlin 159 Mitarbeiter. Die Belegschaft erhöhte sich gegenüber dem Ende des Vorjahres um sieben Mitarbeiter. Der Beschäftigungszugang ergibt sich aus 12 Zugängen und 5 Abgängen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem des Vattenfall Europe Konzerns ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert und in allen Konzerngesellschaften verankert. Die unternehmensweite systematische Erfassung, Bewertung und Kommunikation von Risiken ist somit sichergestellt. Ziel des Risikomanagements ist grundsätzlich die Limitierung von Risiken. Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der VE Distribution Berlin werden regelmäßig an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger ad hoc informiert. Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision.

Chancen und Risiken

Die Mehrzahl der Risiken der VE Distribution Berlin kommen auch weiterhin aus dem politisch-rechtlichen Umfeld. Insbesondere die regulatorischen Risiken sind von strategischer Bedeutung.

Seit dem 1. Januar 2009 wird den Netzbetreibern im Rahmen der Anreizregulierung die Höhe der Erlösobergrenze (EOG) vorgegeben. Die Höhe der EOG kann jährlich angepasst werden, wenn sich die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten, z.B. Kosten des vorgelagerten Netzes, Personalzusatzkosten, geändert haben. Diese Anpassung obliegt jedoch einer Überprüfung der BNetzA mit dem Risiko einer teilweisen oder gar vollständigen Aberkennung.

Ein weiteres Risiko aus der Anreizregulierung ist die Qualitätsregulierung, die nunmehr voraussichtlich ab 2012 vorgesehen ist. Es können Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze vorgenommen werden, wenn der Netzbetreiber von den Kennzahlvorgaben der BNetzA für die Netzqualität abweicht. Um den Regulierungsvorgaben zu entsprechen, sind auch in den Folgejahren umfangreiche Investitionen ins Stromverteilnetz geplant.

Eine für VE Distribution Berlin ungünstige Marktentwicklung auf den Beschaffungsmärkten kann neben höheren Preisen auch zu längeren Lieferzeiten für einen Teil der Materialien und Leistungen führen. Begrenzt wird dieses Risiko durch eine gezielte Beobachtung des Beschaffungsmarktes durch den Einkaufsbereich, z.B. Verfolgung der Preisentwicklung und Lieferzeiten, sowie ein professionelles Assetmanagement, z.B. Berücksichtigung der voraussichtlichen Marktentwicklung in der Projektplanung.

Bei VE Distribution Berlin wird die Optimierung des Asset Managements weiter fortgesetzt. Die Versorgungsqualität wird systematisch verbessert und gesteigert. Die zunehmende Automatisierung und die Fortführung des Benchmarkings führen zu Effektivitätssteigerungen.

Das Adressenausfallrisiko wird über ein effektives Forderungsmanagement sowie die Anforderung von Sicherheitsleistungen gesteuert. Die Einbindung in ein konzernweites Cash-Pooling vermindert Liquiditätsrisiken der Gesellschaft.

Gesamtrisikolage

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2010 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für die nächsten Geschäftsjahre sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Prognosebericht

Der Vattenfall Konzern verfolgt eine neue strategische Ausrichtung mit dem Ziel, Erträge und Wertschöpfung zu erhöhen, die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren sowie die CO₂-Bilanz zu verbessern. Zur Umsetzung dieser Neuausrichtung tritt zum 1. Januar 2011 eine länderübergreifende Organisationsstruktur in Kraft. Die VE Distribution Berlin ist dabei Bestandteil der Business Unit Distribution, die wiederum der Business Division Distribution und Sales zugeordnet ist.

Der Vattenfall-Konzern bekennt sich klar und eindeutig zum Standort Berlin und versteht sich als langfristiger Partner der Stadt. Die VE Distribution Berlin hat entsprechend das Ziel, auch nach 2015 der Betreiber des Berliner Stromverteilnetzes zu sein. Sie bereitet sich bereits jetzt auf die in den kommenden Jahren anstehende Neuausschreibung der Stromnetzkonzession vor. Dabei werden auch zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik geführt, um deren Bedürfnisse bei der künftigen Ausrichtung des Unternehmens zu

berücksichtigen. Auch mit der überdurchschnittlichen Versorgungsqualität sowie den nachhaltig hohen Aufwendungen für die Netzinfrastruktur von 278,6 Mio. € im Jahr 2010 dokumentiert die VE Distribution Berlin ihre Verantwortung für die Stadt Berlin.

Die Geschäftsentwicklung von VE Distribution Berlin wird in den nächsten Jahren vom gesetzlich vorgegebenen Regulierungsrahmen geprägt sein. Die in 2009 begonnene Anreizregulierung wird auf lange Sicht die Erlösentwicklung des Unternehmens determinieren.

Da sich wichtige Anlagen am Ende des Lebenszyklus befinden, ist aus technischer Sicht ein Anstieg der Investitionen erforderlich, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen, die aus wirtschaftlicher Hinsicht Investitionshemmnisse darstellen, werden die zukünftigen Investitionstätigkeiten jedoch kritischer zu bewerten sein. Das Assetmanagement der Gesellschaft steuert und optimiert dabei die Investitionstätigkeiten aktiv.

Eine weitere gesetzliche Förderung der Erneuerbaren Energien führt zu einer deutlichen Zunahme der Windstromerzeugung, den die Übertragungsnetzbetreiber voraussichtlich nur mit einem starken Ausbau ihres Netzes beherrschen können. Dadurch steigende Kosten dieser Netzebene werden auf die Verteilungsnetzbetreiber umgelegt. Entsprechend macht es diese Entwicklung den Verteilungsnetzbetreibern nahezu unmöglich, die Netznutzung zu gleichbleibenden Preisen anzubieten.

Die VE Distribution Berlin geht davon aus, auch in den nächsten Jahren einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Vattenfall Europe Konzerns beizutragen.

Jahresabschluss der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH zum 31. Dezember 2010

Bilanz

AKTIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		5,6	4,7
Sachanlagen		938,8	909,0
Finanzanlagen		0,0	0,0
		944,4	913,7
Umlaufvermögen			
Vorräte		0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	190,6	281,9
		190,6	281,9
Sonderverlustkonto	(3)	39,4	43,3
		1.174,4	1.238,9

PASSIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		100,0	100,0
Kapitalrücklage		569,9	569,9
Andere Gewinnrücklagen		12,7	-
		682,6	669,9
Sonderposten	(5)	7,2	8,2
Baukostenzuschüsse	(6)	166,6	170,5
Rückstellungen	(7)	275,5	329,3
Verbindlichkeiten	(8)	42,5	61,0
		1.174,4	1.238,9

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(9)	721,1	802,9
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	65,2	96,5
Materialaufwand	(11)	-377,7	-558,6
Personalaufwand	(12)	-19,0	-14,8
Abschreibungen	(13)	-74,2	-73,6
Konzessionsabgabe		-137,1	-126,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-63,0	-77,0
Zinsergebnis	(15)	-10,2	-4,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		105,1	44,5
Außerordentliches Ergebnis	(16)	-26,5	-
Sonstige Steuern	(17)	-0,9	-0,8
Gewinnabführung		-77,7	-43,7
Jahresüberschuss		-	-

Kapitalflussrechnung

Mio. €	2010	2009
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und vor außerordentlichen Posten	104,2	43,7
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	74,2	73,6
Abnahme der Sonderpostens und der Baukostenzuschüsse	- 4,9	- 7,0
Abnahme der Rückstellungen	- 67,6	- 55,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge	-	0,1
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3,3	5,2
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	38,5	- 20,1
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-18,5	6,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	129,2	46,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögensgegenständen	1,6	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-	- 98,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	109,8	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	- 0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-108,2	- 98,6
Gewinnabführung an Anteilseigner	- 77,7	- 43,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 77,7	- 43,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 56,7	- 96,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	152,1	248,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	95,4	152,1

Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	77,8	2,8	-	0,9	79,7
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145,0	0,2	2,3	0,1	147,4
Verteilungsanlagen Strom	1.322,1	51,5	43,7	9,3	1.408,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,6	0,4	0,0	0,1	5,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66,5	54,9	-46,0	2,3	73,1
	1.539,2	107,0	-	11,8	1.634,4
Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	0,0	0,0	-	0,0	0,0
	0,0	0,0	-	0,0	0,0
Anlagevermögen	1.617,0	109,8	-	12,7	1714,1

Mio. €	Abschreibungen				
	01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände	73,1	1,0	-	-	74,1
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40,1	4,8		-	44,9
Verteilungsanlagen Strom	585,8	67,9	0,1	7,7	646,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,3	0,5	-0,1	0,1	4,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
	630,2	73,2	-	7,8	695,6
Finanzanlagen					-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-
Anlagevermögen	703,3	74,2	-	7,8	769,7

Mio. €	Buchwerte	
	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,6	4,7
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102,5	104,9
Verteilungsanlagen Strom	761,9	736,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,3	1,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	73,1	66,5
	938,8	909,0
Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	0,0	0,0
	0,0	0,0
Anlagevermögen	944,4	913,7

Anhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der VE Distribution Berlin wurde nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die VE Distribution Berlin wird in den Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG mit Sitz in Berlin und in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm einbezogen. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB mit dem größten Kreis von Unternehmen ist beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen. Der von Vattenfall Europe AG aufgestellte Konzernabschluss beinhaltet den kleinsten Kreis von Unternehmen und ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de) erhältlich. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg in das Handelsregister unter der Nummer HRB 86854 eingetragen.

Zwischen der Vattenfall Europe AG und der VE Distribution Berlin besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die VE Distribution Berlin ist in den körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerlichen Organkreis der Vattenfall Europe AG einbezogen.

Auf Grund der Teilrechtsnachfolge mit der Vattenfall Europe Wärme AG und davor erfolgter gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen finden Gesetze, deren Geltungsbereich sich nach dem Einigungsvertrag grundsätzlich nur auf das Gebiet der ehemaligen DDR erstreckt, auch auf die VE Distribution Berlin insgesamt Anwendung. Dies gilt vor allem für das D-Markbilanzgesetz (DMBiG) und das Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

Ansatz und Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

Die VE Distribution Berlin wendet erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 die Regelungen des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG an. Soweit sich daraus Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahreswerte nicht angepasst.

An Stelle dessen sind die wesentlich geänderten Bilanzposten zum 1. Januar 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 in folgender Übersicht zusammenfassend dargestellt.

Mio. €	Anhang	01.01.2010	BilMoG	31.12.2009
AKTIVA				
Sonstige Aktiva		1.232,6	-	1.232,6
Sonstige Vermögensgegenstände		6,3	-0,0	6,3
		1.238,9	-0,0	1.238,9
PASSIVA				
Eigenkapital	(4)			
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalrücklage		669,9	-	669,9
Andere Gewinnrücklagen		12,7	12,7	-
Bilanzverlust		-26,5	-26,5	-
		656,1	-13,8	669,9
Rückstellungen	(7)			
Pensionsrückstellungen		103,7	26,5	77,2
Sonstige Rückstellungen		239,4	-12,7	252,1
		343,1	13,8	329,3
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen		49,9	0,0	49,9
Sonstige Passiva		189,8	-	189,8
		1.238,9	-0,0	1.238,9

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzverlust per 1. Januar 2010 gegenüber dem 31. Dezember 2009 betrifft ergebniswirksame Effekte aus der BilMoG-Anpassung, die im Geschäftsjahr 2010 in den außerordentlichen Aufwendungen bzw. außerordentlichen Erträgen erfasst wurden.

Aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hat sich ein Zuführungsbetrag von 44,1 Mio. € ergeben, der im Geschäftsjahr 2010 mit 3/5 ergebniswirksam berücksichtigt wurde.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit den diskontierten Erfüllungsbeträgen unter Einbeziehung von Kosten- und Preissteigerungsraten bewertet. Vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die Wertansätze gemäß HGB alter Fassung beizubehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt wird, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Auflösungsbeträge wurden ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vom Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei einer dauerhaften Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung vollständig aufwandswirksam zu erfassen, wird Gebrauch gemacht. Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden weiterhin als Sammelposten ausgewiesen und linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund vorübergehender Wertminderung wurden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten und unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechneter Netznutzung basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung, wobei nach anerkannten Methoden Hochrechnungen für den Leistungszeitraum erfolgen. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

Sonderverlustkonto

Für Verbräuche von Rückstellungen, für die in der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden keine Aufwendungen in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertkorrekturen der Rückstellungen, für die in der DM-Eröffnungsbilanz ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden erfolgsneutral mit dem Sonderverlustkonto verrechnet.

Die Anpassung der DMEB-Rückstellungen im Rahmen der Umstellung nach dem BilMoG hat keinen Einfluss auf das Sonderverlustkonto.

PASSIVA

Sonderposten

Als Sonderposten sind steuerfreie Investitionszulagen ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände.

Baukostenzuschüsse

Erhaltene investitionsbezogene Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge werden passiviert. Bis zum 30. Juni 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist. Ab dem 1. Juli 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge werden entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumsszuwendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird statt des bislang verwendeten Teilwertverfahrens das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Dieses Verfahren stellt eine verursachungsgerechtere Verteilung von Pensionsverpflichtungen sicher, so dass jedem Wirtschaftsjahr der tatsächlich angefallene Aufwand zugerechnet werden kann. Das Verfahren ermöglicht insofern die Vollständigkeit des Schuldenausweises, als dass ausschließlich erdiente Versorgungsansprüche zu einer Rentenverpflichtung führen.

Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2010	01.01.2010
Abzinsungsfaktor für langfristige Pensionsverpflichtungen und Personalrückstellungen	5,16	5,25
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	4,08	4,15
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Rententrend	1,50	1,75
Fluktuationsrate (altersabhängig)	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	2,25	2,50

Bei dem zugrunde gelegten Rechnungszinssatz für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen und von drei Jahren für Altersteilzeit- und Vorruhestandsrückstellungen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Beschaffungsgeschäften wurden auf der Grundlage von Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Gewinne aus Sicherungsgeschäften werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Latente Steuern

Die Vattenfall Europe Distribution Berlin ist in den ertragsteuerlichen Organkreis der Vattenfall Europe AG einbezogen. Latente Steuern auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden auf Ebene des Organträgers ermittelt und bei Passivüberhang - nach Saldierung - auch dort bilanziert.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2010 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2010	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12.2009	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41,4	-	18,2	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	142,2	-	257,4	-
Sonstige Vermögensgegenstände	7,0	-	6,3	0,0
	190,6	-	281,9	-

Die Forderungen aus Lieferung und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Netznutzung. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Zahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch von 43,4 Mio. € (Vorjahr: 53,7 Mio. €) verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 95,4 Mio. € (Vorjahr: 152,1 Mio. €) verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG und 44,7 Mio. € (Vorjahr: 104,4 Mio. €) Lieferungen und Leistungen gegenüber übrigen Konzernunternehmen.

Forderungen gegen die Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 96,9 Mio. € (Vorjahr: 153,0 Mio. €).

(3) Sonderverlustkonto

Die Entwicklung des Sonderverlustkontos im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	31.12.2010
Sonstige Rückstellungen				
Altlasten	43,3	-3,7	-0,2	39,4

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 € wird zu 100,0 % von der Vattenfall Europe AG gehalten.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
Kapitalrücklage	569,9	569,9
Andere Gewinnrücklagen	12,7	-
	682,6	669,9

Die Gewinnrücklage in Höhe von 12,7 Mio. € ergibt sich aus der Umbewertung gemäß BilMoG. Diskontierungsbeträge für sonstige Rückstellungen wurden erfolgsneutral der Gewinnrücklage zugeführt.

(5) Sonderposten

Der Sonderposten besteht ausschließlich aus steuerfreien Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen.

(6) Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 18,7 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuschüsse entfallen vor allem auf Anschlusskostenbeiträge für Hausanschlüsse von Netznutzern.

(7) Rückstellungen

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	105,7	77,2
Steuerrückstellungen	0,0	-
Sonstige Rückstellungen	169,8	252,1
	275,5	329,3

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden nach den BilMoG-Bestimmungen (§ 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) im Geschäftsjahr erstmals mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Der durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht erfasste Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen beträgt 17,6 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Risiken aus der Rückerstattung von Netznutzungsentgelten, Rückstellungen für Altlastensanierung, Rückstellungen für Entschädigungszahlungen für die Einräumung beschränkter Dienstbarkeiten nach § 9 GBBerG, Ausgleichsverpflichtungen aus dem KWK-Gesetz, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für soziale Flankierung sowie Rückstellungen für die Beschaffung von Netzverlustenergie. Die Rückstellungen für Altlastensanierung berücksichtigen die erwarteten Kosten für die Herausnahme und Entsorgung von Ölkabeln sowie die erforderliche Bodensanierung auf fremden und eigenen Grundstücken.

(8) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Insgesamt	Restlaufzeit < Jahr	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2,4	2,4	4,4	4,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20,1	14,3	4,7	4,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13,2	13,2	49,9	49,9
Sonstige Verbindlichkeiten	6,8	6,5	2,0	1,6
- davon aus Steuern	(0,2)	(0,2)	(0,3)	(0,3)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,4)	(0,2)	(0,5)	(0,1)
	42,5	36,4	61,0	60,6

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 10,5 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 46,8 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Erläuterungen zu Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Mio. €	2010	2009
Netznutzung	484,0	415,9
Stromverkäufe inklusive EEG	25,3	165,2
Konzessionsabgabe	137,1	126,3
Übrige	74,7	95,5
	721,1	802,9

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30,5	47,9
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	18,7	19,5
Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen	3,0	2,9
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	1,0	1,1
Übrige Erträge	12,0	25,1
	65,2	96,5

(11) Materialaufwand

Mio. €	2010	2009
Energiebezug	35,5	177,2
EEG (in 2009 inklusive vermiedene Netznutzung aus EEG)	19,4	19,6
Übrige	0,0	0,0
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	54,9	196,8
Nutzung vorgelagerter Netze	134,1	150,1
Fremdlieferungen und -leistungen	188,7	211,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	332,8	361,8
	377,7	558,6

(12) Personalaufwand

Mio. €	2010	2009
Löhne und Gehälter	12,3	11,4
Soziale Abgaben	1,6	1,4
Aufwendungen		
für Altersversorgung	5,1	2,0
für Unterstützung	0,0	0,0
	19,0	14,8

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	1	1
Angestellte	155	147
davon technischer Bereich	(100)	(98)
davon kaufmännischer Bereich	(55)	(49)
	156	148

(13) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2010	2009
Serviceleistungen	20,6	33,6
Belastungsausgleich KWK	14,8	18,0
Zuführung zu den Rückstellungen	7,6	5,0
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	20,0	20,4
	63,0	77,0

(15) Zinsergebnis

Mio. €	2010	2009
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	2,5
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,9)	(2,0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,9	-7,1
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)
	-10,2	-4,6

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den "Zinsen und ähnlichen Aufwendungen" ausgewiesen. Es handelt sich um den Netto-Aufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden erstmals Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. € mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten von 0,0 Mio. € verrechnet.

(16) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der zum 1. Januar 2010 vorgenommenen BilMoG-Anpassung. Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 26,5 Mio. €.

(17) Sonstige Steuern

Der ausgewiesene Steueraufwand betrifft die Grundsteuer und die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) auf Einzahlungen aus Zinsen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beinhaltet ausschließlich verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Vattenfall Europe AG.

BilMoG-Anpassungen zum 1. Januar 2010 sind wie laufende Geschäftsvorfälle im Geschäftsjahr 2010 berücksichtigt. Daraus resultierende Veränderungen in Bilanzposten wurden innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit in den Veränderungen der Aktiva und Passiva eliminiert.

Sonstige Angaben

Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2010 bestand ein Bestellobligo für Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Davon entfallen 0,1 Mio. € auf verbundene Unternehmen.

Für Strombezüge zur marktorientierten Beschaffung von Energie zum Ausgleich von Netzverlusten ist die VE Distribution Berlin Abnahmeverpflichtungen für die Jahre 2011 und 2012 in einem Umfang von 36,2 Mio. € eingegangen. Davon entfallen 6,4 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurden für Geschäfte mit einem negativen Marktwert Drohverlustrückstellungen in Höhe von 10,1 Mio. € in Anspruch genommen und 1,5 Mio. € zugeführt. (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 4,5 Mio. €).

Die VE Distribution Berlin schuldet als Konzessionsnehmer für die Nutzung des öffentlichen Straßenlandes dem Land Berlin die Konzessionsabgabe.

Mit der VE Netzservice GmbH besteht ein Rahmenvertrag über Leistungen im Messstellenbetrieb, Messung, laufenden Netzbetrieb, Inspektion und Wartung, Dienstleistungen, Netzanschlüsse und Kundenmanagement, zustands- und ereignisorientierte Instandhaltung sowie Umsetzung von Projekten.

Des Weiteren bestehen Mietverpflichtungen in Höhe von rund 2,2 Mio. € gegenüber der Vattenfall Europe Wärme AG.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die VE Distribution Berlin haftet gemäß § 133 Umwandlungsgesetz gesamtschuldnerisch bis zum Ablauf von fünf Jahren für Verbindlichkeiten der Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG (bzw. Rechtsnachfolger), die vor der Abspaltung im Jahr 2006 entstanden sind.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung der Beschaffung von Netzverlusten wurden Termingeschäfte mit einem Volumen von 36,2 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 34,4 Mio. €. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung wurden zum Bilanzstichtag Drohverlustrückstellungen auf Geschäfte mit negativem Marktwert in Höhe von 1,7 Mio. € berücksichtigt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 10 Absatz 2 EnWG

Gemäß § 10 Absatz 2 EnWG sind die Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Über die in diesem Anhang ausgewiesenen Finanzierungsgeschäfte und die Verlustübernahme hinaus wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Geschäfte außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt.

Tätigkeitenabschluss nach § 10 Absatz 3 EnWG

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der "Elektrizitätsverteilung" im Sinne des § 10 Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitenabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage zum Anhang dargestellt.

Da lediglich ein Geschäftsführer eine Vergütung durch die Gesellschaft erhält, wird auf die Angabe der Bezüge unter Verweis auf § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH haben für ihre Tätigkeit 1,4 T€ (Vorjahr: 1,9 T€) erhalten.

Berlin, den 24. Februar 2011

Dr. Helmar Rendez Dr. Andreas Cerbe Jürgen Grieger Dr. Erik Landeck

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mats Fagerlund

Vorsitzender

Cosima Vinzelberg *

Stellvertretende Vorsitzende

Betriebsratsvorsitzende der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

Udo Bekker

Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG

Dr. Rainer Schubach

Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall Europe Innovation GmbH

Ina Morgenroth *

Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Hamburg

Stefan Dohler (ab 25.05.2010)

Mitglied des Vorstandes der Vattenfall Europe AG

Anja Keuchel *

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Hamburg

Jörn Willert *

Betriebsratsvorsitzender der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Stefan Dohler (bis 30.04.2010)

Vorsitzender der Geschäftsführung
Kaufmännisches Ressort, Hamburg

Dr. Helmar Rendez (seit 01.05.2010)

Vorsitzender der Geschäftsführung
Kaufmännisches Ressort, Berlin

Jürgen Grieger

Ressort Personal, Rosengarten

Dr. Erik Landeck

Ressort Strategie, Großziethen

Dr. Andreas Cerbe (seit 01.07.2010)

Ressort Technik, Hamburg

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt."

Berlin, 25. Februar 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner, Wirtschaftsprüfer

Gerlach, Wirtschaftsprüfer
